

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

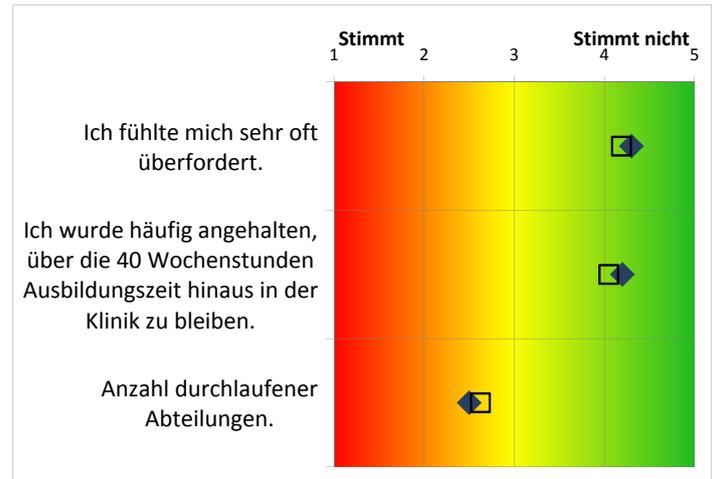
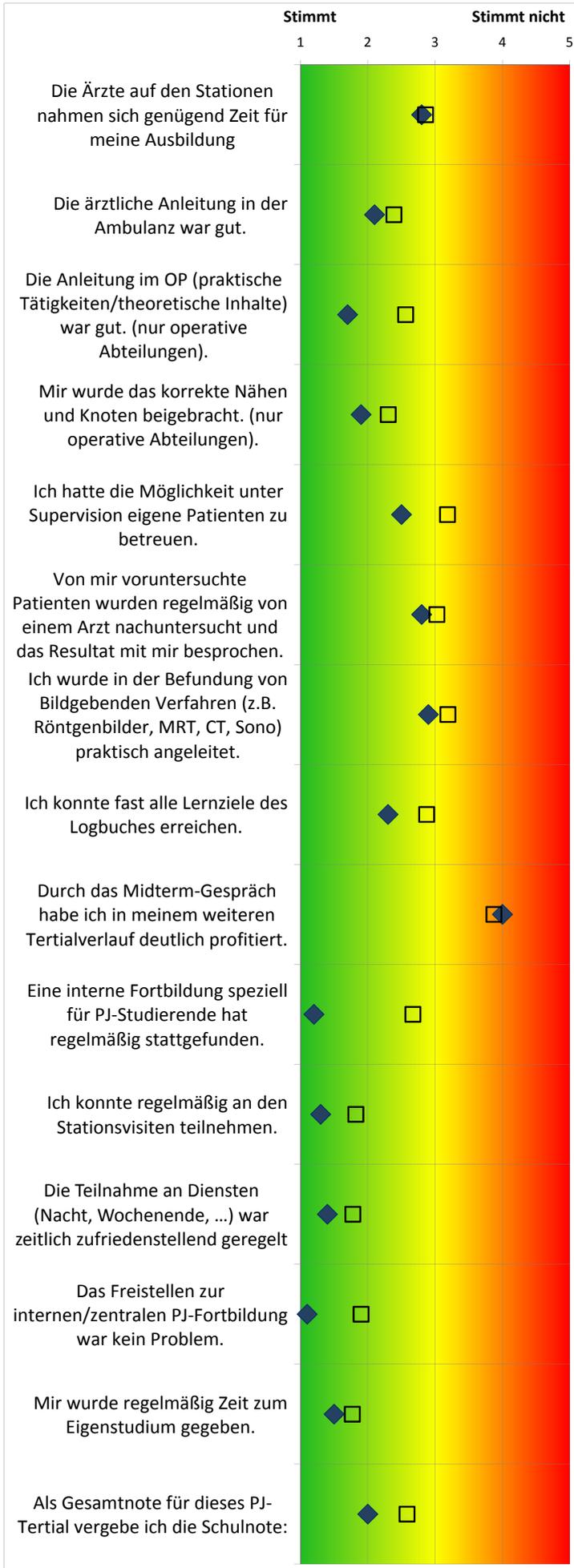
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

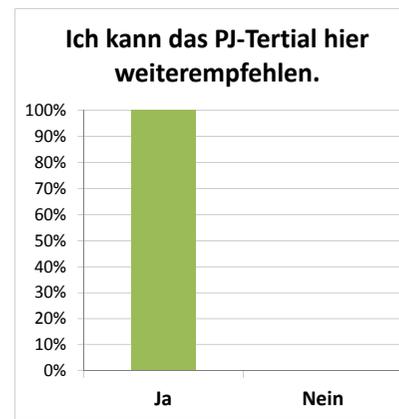
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 9

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	nettes Team, viel selber machen dürfen, Einbindung der Pjler, v.a. die Neurochirurgen hatten viel Zeit für Lehre	Einbindung der Pjler (eigenes Telefon, Einteilung fest in OP); kleine Teams, dadurch schnelle Einbindung; 600€ Gehalt/Monat	Häufig sehr lange dort, was teilweise erwartet wurde. Teilweise wenig Interesse an Lehre	Vorgegebene Rotation, bzw. Rotation besser planen, sodass nicht 3 Pjler gleichzeitig in einer Abteilung sind. Jede Woche Studientage, wenn man schon angehalten ist ca. 10 Stunden am Tag im Krankenhaus zu sein.
Student 2	weil man viel ausprobieren kann	Vielfältigkeit (OP, Ambulanz, Station)	Unfallchirurgie: keine Untersuchungstechniken ausgiebig gezeigt	Unfallchirurgie: mehr Lehre und nicht nur Blutabnahmen machen lassen
Student 3	Man kann sich frei bewegen, eigentlich alle Wünsche werden stattgegeben	Freie Wahl des Einsatzgebietes. Option (fast) jede OP zu sehen.	Geschmacklose und grenzwertige "Witze" auf allen Ebenen der Hierarchie. Generell wurde viel gelästert.	Teambuilding-Ausflüge?
Student 4	weil alle Fachbereiche abgedeckt werden konnten; Teilnahme an Stations- und OP-Ablauf möglich	Durchlaufen der einzelnen Bereiche; Teilnahme an OPs; Ambulanz; Poliklinik	wenig Theorie + praktische Anleitung von Untersuchungsmethoden	-
Student 5	sehr netter Umgang mit Pjlern; gute interne Fortbildungen; TOP Rotation auf eigenen Wünschen; Pflege/OP-Personal/Ärzte sehr nett	Beteiligung an allen Untersuchungen/OPs etc. wie man es sich gewünscht hat. Die internen Fortbildungen Innere & Chirurgie haben regelmäßig stattgefunden und bei netter Atmosphäre wird sehr gute Lehre gemacht. Rotation frei wählbar!	Radiologie-Seminare sehr trocken.	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Jein: sehr abhängig von Station	Einige Docs der UCH erklären gerne und viel im OP und lassen nach Demonstration unter Aufsicht auch mal selbst Hand anlegen.	Viszeral: bis auf 2 Docs im OP nur Haken halten ohne Lehre. UCH: auf Station sehr viele Blutentnahmen, weil Blutdienst oft nicht da o. überfordert	Organisation der Blutabnahme; UCH mehr Mitarbeiter einstellen, so ist Lehre natürlich kaum möglich
Student 7	weil die Ärzte Zeit für mich hatten	respektvoller/freundlicher Umgang seitens der Ärzte mit Pjlern	Die Zusammenarbeit zwischen ärztlichem und pflegerischem Team	Lehrvisiten, häufiger Unterricht am Patientenbett
Student 8	gute Betreuung; Interesse an Studenten, v.a. wenn man im OP tätig sein möchte, z.B. Möglichkeit von kleinen OPs wie Metall-Entfernung	Einbindung; Möglichkeiten im OP	In der Ambulanz hätte eigenständiges Arbeiten möglich sein können	s.o.
Student 9	für an Chirurgie, besonders Unfallchirurgie, interessierte ist es toll, man wird sehr gefördert	Einteilung in den OP regelmäßig in der Unfallchirurgie. Die Möglichkeit eigene kleinere Eingriffe durchzuführen in Unfall- und Allgemeinchirurgie.	Keine konkrete Betreuung in der Allgemeinchirurgie. Keine exakte Zuteilung von Aufgaben. Trotz hervorragender Betreuung durch die Unfallchirurgen an mich (mit Chirurgie als Berufswunsch) fand ich die Behandlung derer, die Chirurgie als Pflichtfach absolvieren müssen und mäßiger interessiert waren, geradezu unverschämt. Es wurde sich vom N.N. über alle anderen Berufswünsche lustig gemacht, auch hinter deren Rücken. Die leitende N.N. der UCH notierte im OP-Plan den Namen von "beliebten" Pjlern, die bereits nicht mehr da waren, erwartete aber, dass der aktuelle Pjler antrat, ein beleidigendes Verhalten. Es geht v.a. um die leitende N.N. und den N.N. der Unfallchirurgie.	Klarere Aufgaben für Pjler, v.a. in der ACH. Bessere Einbindung in der Notaufnahme. Freundlichkeit gegenüber denjenigen, die Chirurgie als Pflichtfach absolvieren müssen.
Student 10	-	Feste Einteilung im OP-Plan mit 1. Assistenz (VCH); sehr lehrreich. Teils sehr gute Seminare (Radiologie, Allgemeinchirurgie). Keine Überstunden. Blutentnahmen hielten sich in Grenzen.	Viele Seminare (nur ca. 1/3) fielen aus. Keine gute Integration in der Neurochirurgie	Auf Einhalten der Seminare achten.